

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Band: 16 (1945)
Heft: 5

Rubrik: VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ladungen in viele Dörfer vertragen, im Appenzellerländchen, im Bernbiet, Baselland und bis ins Welschland hinein. Ja, wer wird denn wohl zu diesen Eingeladenen gehören? Ich will es Euch verraten.

Es sind nun 30 Jahre her, seitdem wir unser Altersheim begonnen haben, und im Rückblick auf diese lange Zeit, erfaßt uns der Wunsch, wieder einmal mit allen Hilfen zusammen zu kommen, die uns im Laufe der vielen Jahre hilfreich zur Seite gestanden sind. Schnell wird dieser Gedanke weiter gesponnen, und die nötigen Adressen werden zusammen gesucht, was nicht bei allen leicht ist. Endlich ist man so weit, und schon fliegen die Einladungen überall hin. Es soll ein Samstag und Sonntag sein im schönen Monat Mai.

Mit welcher Spannung wird jetzt die Post erwartet. Wie wird wohl die Einladung aufgenommen? Wird sie achtlos beiseite gelegt oder gibt es ein freudiges Echo im Herzen? Wohl bei den meisten ist letzteres der Fall, denn die vielen spontan geschriebenen Karten und Briefe bezeugen es uns, und es ist ein fröhliches „Ja gern“, das uns überall entgegen klingt. Selbst die liebe Sonne freut sich mit. Mit verschwenderischer Fülle sendet sie ihre Strahlen und läßt alles im schönsten Licht erscheinen.

Schon kommen die Ersten an, freundlich willkommen geheißen und bis zum Abend sind alle da, die schon am Samstag abkommen können. Ein einfaches Abendessen vereinigt alle und ein paar gemütliche Stunden werden nun gemeinsam verlebt. Wie manches „Weißt Du noch“, und fröhliche Spässe werden aufgefrischt. Wie manches

Herz taut auf und erzählt von schweren Erlebnissen und allerlei Erfahrungen. Mitternacht ist vorbei und jedem wird sein bescheidenes Schlafplätzchen angewiesen. Der Sonntagmorgen sieht eine stattliche Zahl Menschen dem Wald entlang zur wunderschön gelegenen Kirche pilgern. Man sieht, wie die Herzen offen sind, Gottes Wort aufzunehmen. Ein Rundgang durch den ganzen Anstaltsbetrieb interessiert die Besucher besonders. Arbeitsplätze, wie Küche, Gärtnerei etc. werden aufgesucht. Vieles hat sich verändert und verbessert im Lauf der Jahre, und es ist ein interessanter Erfahrungs- und Meinungs-austausch. Plötzlich ertönt der Klang der allgemein in guter Erinnerung gebliebenen Eßglocke, die wiederum alle Ehemaligen mit allen jetzigen Angestellten vereinigt, so daß die 70 Plätze in Kürze besetzt sind. Launige Trinksprüche werden zum besten gegeben und ein Wunsch geht durch die ganze Reihe, nämlich der, daß eine ähnliche Tagung bald wieder abgehalten werden möchte. Die paar Stunden, die am Nachmittag noch bleiben, werden mit photographieren, spazieren etc. ausgefüllt und nur zu bald naht die Zeit zum Abschiednehmen. Ein dankbares Händeschütteln und herzliches „auf Wiedersehen“ und fort ist die ganze fröhliche Schar.

Und wir, was bleibt uns für alle Arbeit und Mühe, die wir gehabt haben? Wir glaubten, wir seien die Gebenden und siehe da, wir fühlen uns im Herzen reich beschenkt. Auch hier erfahren wir die Wahrheit des Wortes: „Freude, die wir andern geben, kehrt ins eigne Herz zurück.“

A. M.



VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen



Präsident: Karl Bürki, Vorsteher des Bürgerlichen Waisenhauses Bern, Tel. 4 12 56

Vizepräsident u. Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 56 7584

Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telephon 956941

Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: A. Bircher, Direktor, Spiez, Tel. 5 67 41

Einzug der Jahresbeiträge pro 1945

1. Für Einzelmitglieder:

Beitrag an die Vereinskasse	Fr. 10.—
Beitrag an die Hilfskasse	Fr. 5.—
	<u>Fr. 15.—</u>

Die Mitglieder werden gebeten, diesen Betrag bis Ende Juni a. c. auf Postcheck Nr. III 4749, Verein für Schweiz. Anstaltswesen, Spiez, Kassier A. Bircher, einzuzahlen. Mit Beginn des Monats Juli müßten ausstehende Beiträge mit Fr. 1.— Zuschlag per Nachnahme erhoben werden. Ersparen Sie sich bitte diese Mehrkosten und mir die Arbeit! Nichteinlösen der Nachnahme müßte als Austritt aus dem Verein gewertet werden.

2. Für Kollektivmitglieder (Anstalten und Vereine):

Minimalbeitrag	<u>Fr. 10.—</u>
----------------	-----------------

Da unsere Hilfskasse stark beansprucht wird, (Zahlung von Unterstützungen an ehemalige, bedürftige Anstaltsleute), ist es sehr wünschenswert, wenn diese Beiträge, wo sie nicht schon bisher höher waren, heraufgesetzt werden. Ich bitte die Anstaltsvorsteher und Vereinsleiter, bei ihren Behörden und Mitgliedern eine Erhöhung ihrer Beiträge zu beantragen und mir nach erfolgter Bewilligung Mitteilung zu machen.
Der Kassier: A. Bircher, Spiez.

Erziehungsanstalt Bernrain, Kreuzlingen

Nach 37-jähriger, treuer Arbeit an den vielen Kindern in Bernrain sind die Hauseltern Herr und Frau Landolf in den Ruhestand getreten und wohnen fortan in Mammern. Wie schwer wird es doch jedem treuen Hausvater, vom großen Betrieb in die Kleinfamilie zurückzugehen, wo alles so still wird, wo der frohe Kinderlärm fehlt und die Arbeit mit den vielen Sorgen verschwunden ist. Manch eine einsame Stunde macht einem alt Vorsteher am Anfang schwer, bis er sich ans ruhige Leben gewöhnt hat. So geht es auch unserem Freund Herrn Landolf, der schreibt, daß er froh sei,

daß es „weihnachtet, da man sich ins Kinderland flüchten und auf den Märchen durch den Wald reiten kann!“ Wir wünschen den treuen, guten Hauseltern einen gesegneten Feierabend und den neuen Vorstehern Herrn und Frau Bollinger-Landolf ein erfolgreiches Wirkungsfeld im schönen Bernrain. Der neue Hausvater war bisher Lehrer in Buchthalen (Schaffhausen).

E. G.

Kinderheime „Gott hilf“, Zizers

Die Zentralverwaltung versendet ihren 6. Brief an die Freunde des großen Werkes. Hausvater Rupilin berichtet über die einzelnen Heime, die heute wie früher auf wohlthätige Gaben angewiesen sind. Der Glaube darf auch in der schweren Gegenwart nicht kleiner werden. Jahres- und Erntedankfest wurden zu großen Ereignissen der großen Heimgemeinde. Im Nieschberg treten die Leiter von ihrer Arbeit zurück. Im Kinderheim Traugott in Herrliberg wurden verschiedene Umbauten vorgenommen, die heute fertig erstellt sind. Im Anhang schreibt Frau Grimm in feinfühleriger Weise von ihrem verstorbenen Gatten, der bis zum letzten Moment seines Lebens für das Reich Gottes wirkte.

E. G.

Casoja, Volksbildungsheim für Mädchen, Valbella

Das vergangene Jahr war nicht leicht, denn Frl. Real, die Leiterin mußte einen Urlaub nehmen. Sie wurde vertreten durch Frl. Schächli, die alle ihre Kräfte und Gaben einsetzte. Der Winterkurs verlief gut, da trafen sich Mädchen aus allen Ständen, die sonst im Leben kaum zusammenkommen. Es wurden 16 Töchter ausgebildet. Im Januar waren Arbeiterkinder als Gäste im angebauten Ferienhaus. Im Sommerkurs nahmen auch 16 Mädchen teil. Wichtig ist immer das gemeinsame Erleben. Im ganzen waren 367 Personen in Casoja mit 9608 Pflagetagen. Die Betriebsrechnung zeigt bei Fr. 46 275.— Einnahmen und Fr. 50 184.— Ausgaben einen Rückschlag von Fr. 3909.— Das Vermögen zeigt an Aktiven Fr. 153 124.— und an Passiven Fr. 133 609, so daß ein Kapital von Fr. 19 515.— ausgewiesen wird. Aus dem Kostgelderfonds wurden Fr. 5161.— entnommen, der Saldo beträgt noch Fr. 7065.—. Möge Casoja auch in diesen schweren Zeiten das hohe Ziel: Gemeinschaft und Dienen erfüllen!

E. G.

Knabenerziehungsheim Neue Grube in Brünnen, Bern-Bümpliz

Auch in diesem Heim haben Militärdienst und Mehranbau eine Menge zusätzlicher Arbeit gebracht. Durchschnittlich bewohnten 30 Buben das Heim, jeder Platz war besetzt. Die „Neuen“ waren alle schon an andern Pflegeorten, einige hatten schwer, sich einzuleben. Ein immer wiederkehrendes Problem ist das Bettnässen. Die Landwirtschaft brachte gute Erträge, Erbsen wurden an eine Konservenfabrik geliefert. Im Winter blüht der Schulbetrieb. Neben Kopfarbeit wird fleißig geturnt, gebastelt und geschreinert. Immer große Freude bringt das Skifahren. Die Hälfte durfte in die Weihnachtsferien. Leider zogen nach Neujahr verschiedene Krankheiten ins Heim und brachten neue Sorgen und Unruhe. Zwei Knaben verließen das Jugendhaus und kamen in Berufslehren, wo sie sich nun bewähren mögen. Anfangs Winter lag eines Morgens eines der Pferde tot im Stall, 25 Jahre lang hatte es in Brünnen treulich gedient.

E. G.

Folgenden Mitgliedern entbieten wir herzliche Wünsche und Grüße:

Frau Wittwer, Erlenbach-Zch, am 3. April 60 jährig;

Frl. Neuhaus, a. Erzieherin, am 26. April 70 jährig;

Herrn Thomen, a. Vorsteher, Sissach, am 16. Mai 70 jährig;

Frau Lauener, a. Hausmutter, Gümligen, am 31. Mai 70 jährig;

Herrn V. Altherr, a. Direktor, St. Gallen, am 2. Juni 70 jährig;

Herrn J. Brunner, a. Vorsteher, Kastanienbaum, am 7. Juni 60 jährig;

Frau Zulliger, Leubringen-Biel, am 14. Juni 60-jährig.

Möge allen das angetretene Jahrzehnt Gesundheit und Segen bringen!

Neumitglied: Wir begrüßen als neues Mitglied Herrn Kurt Bollinger, Vorsteher des Erziehungsheims Bernrain, Kreuzlingen.

VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: G. Barandun, Vorsteher der Zürch. Pflegeanstalt Uster, Telephon 96 91 21

Aktuar: G. Fausch, Vorsteher der Pestalozzistiftung Schlieren, Telephon 91 74 05

Kassier: H. Schwarzenbach, Verwalter des Bürgerheims Horgen, Telephon 92 45 28

Protokoll der Frühjahrsversammlung auf dem Uetliberg am 17. April 1945

Wer am Abend jenes 17. April unvoreingenommen am Selnau in Zürich stand und dort eine Schar Menschen antraf, denen allen helle Freude aus dem Gesicht lachte, mußte sich fragen: „Wer mag das wohl sein, und woher kommen diese Menschen, daß sie mitten in schwerer Zeit so freudig in den Stadttrubel hineinschreiten?“ Und hätte man jenem Beobachter noch gesagt: „Und jetzt hör' zu: das alles sind Männer und Frauen, die ihr Leben in den Dienst der Armen, Kranken, Verirrten gestellt haben“, dann hätte unser Freund sicher nach dem Rezept gefragt, Menschen so freudig zu machen. Und es war doch so einfach: „Fahr' bei einem strahlenden Frühlingstag auf den Uetliberg, triff dort liebe Freunde, mach' Herz, Aug und Ohr auf, sorg auch gut für dein leib-

liches Wohl und schon wird sich der volle Erfolg einstellen.“

So war es also ein glücklicher Gedanke, als der Vorstand beriet und beschloß, die Frühjahrsversammlung auf den Uetliberg zu verlegen. Ein Extrazug führte die Heimeltern hinauf zur Jahresversammlung, Mittagessen und einem Referat von Herrn Vorsteher E. Müller von Reinach.

In der Jahresversammlung wurde dem Aktuar das Protokoll der Tagung im Erholungsheim Fluntern (Frühling 1944) abgenommen. In seiner Einleitung betonte der Präsident, Herr J. Egli von Ellikon an der Thur, wie wichtig heute der Zusammenschluß, die geistige Gemeinschaft sei als Grundlage und Trägerin unserer Arbeit. Der Geist ist's, der lebendig macht! Im kurzen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr erwähnte Herr Egli auch die zahlreichen Mu-